

Weihnachtszeit ist „3klang“-Zeit

Erst ein Gospel-Konzert, dann eine Kinderoper und „Advent im Schafhof“, jetzt, am Sonntag, das Weihnachtskonzert im Diözesanmuseum – Weihnachtszeit ist „3klang“-Zeit.

VON ANDREAS BESCHORNER

Freising – Johann Sebastian Bach – das war der Komponist, dem man sich am Sonntag vor vollem Haus auf dem Domberg verschrieben hatte: Die Kantaten 1 und 3 aus seinem Weihnachtsoratorium und die Kantate „Christen, ätzt diesen Tag“ beschlossen in wunderbarer Weise das, womit die freie Musikschule den Freisingern Weihnachten versüßt hatte.

Allein mit „3klang“-Mitgliedern ließ sich solch ein anspruchsvolles Konzerterlebnis freilich nicht realisieren. Und so hatte man neben dem nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ stattlichen „3klang“-Orchester „Trisono“ den Kammerchor aus Bruchsal aufgeboten und vor allem ein hochkarätiges Quartett an Gesangssolisten engagiert: Alice Oskera-Burghardt (Sopran), Judith Ritter (Alt), Frank Selzle (Tenor) und Georg Gädker (Bass) machten aus dem Spätnachmittag im Diözesanmuseum einen musikalischen Leckerbissen, den „Chefkoch“ Martin Schirrmeister mit sicherer



Einen musikalischen Leckerbissen lieferten „3klang“ und der Kammerchor aus Bruchsal am Sonntag ab.

FOTO: LEHMANN

Hand und gutem Gespür für die Kompositionen angerichtet hatte.

90 Minuten konnte man staunen. Staunen zum einen darüber, mit welcher Stimmgewalt zierliche Damen wie Oskera-Burghardt und Ritter den Lichthof zu erfüllen vermochten. Staunen zum zwei-

ten darüber, wie Selzle selbst die Rezitative der Kantaten zu kleinen Arien werden ließ. Und staunen zum dritten darüber, mit welcher imposanter Präsenz Gädker seine Arien vortrug. Kein Wunder also, dass die beiden Duette in „Christen, ätzt diesen Tag“ zu den Höhepunkten des au-

Bergewöhnlichen Konzertes gehörten, zumal eine wunderschöne Oboe die Sangeskunst kongenial untermalte.

Doch ohne ein Orchester, das stets auf der Höhe des musikalischen Geschehens war und fein ausgeklügelt den Kompositionen Bachs ihren Zauber verlieh, und ohne ei-

nen ebenso ausgewogen besetzten wie stilistisch sicheren Chor wie das Ensemble aus Bruchsal wäre das festliche Weihnachtskonzert im Diözesanmuseum nicht so festlich gewesen.

Fast könnte man meinen, Bach hätte um diese Aufführung seiner Werke am 27. De-

zember 2009 gewusst. „Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören“ heißt es im berühmten Anfangs-Chor seiner ersten Kantate des Weihnachtsoratoriums. Aber nicht nur mit herrlichen Chören, auch mit herrlichen Solisten und Musikanten, möchte man ergänzen.